



biwariert. Am Montag hatte der General ein Gespräch mit dem Marfalkam. Einzelheiten darüber sind noch nicht bekannt. — Die Befegung marokkanischer Gebiete durch spanische Truppen ist dem Sultan Abdul-His sehr unwillkommen. Die spanischen Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus Tanger, das El Torres, nachdem ihm durch den spanischen Geschäftsträger die Befegung von Marokka mitgeteilt worden, im Namen des Sultans dagegen protestiert habe. Der Nachen habe 30 000 Befestas geschickt, damit die Wabaha Marokka wieder besetze.

**Nordamerika.** Wegen der japanischen Einwanderung in Amerika nehmen die Zwischenfälle kein Ende. So wird aus Victoria (Britisch-Kolumbien) vom Dienstag gemeldet: Zwei Japaner, die bei dem Versuch, Columbia von den Vereinigten Staaten aus zu betreten, verhaftet worden sind, wurden zu 500 Dollars Strafe und mehreren Jahren Gefängnis verurteilt. Es wurde ihnen jedoch Freilassung zugesichert, falls sie das Land wieder verlassen wollen. Die Bundesregierung (in diesem Falle die kanadische) hat zurzeit mit Erwägungen über die Einwanderungsgasse beschäftigt ist, hat bestimmt, daß in jedem Uebertretungsfalle richterliche Entschcheidung einzutreten hat. — Dem amerikanischen Vorkämpfer in Tokio sollte am Mittwoch ein japanisches Memorandum übergeben werden, das die Vorschläge Japans bezüglich der Kontrolle der Auswanderung nach Amerika enthält. Das Memorandum führt ferner eine Reihe von Konzeptionen an, von denen die japanischen Behörden glauben, daß sie Amerika genügen werden.

## Deutschland.

Berlin, 20. Febr. Der Kaiser hörte am Mittwoch vormittag die Vorträge des Ministers Dr. Holle, des Generalkabinetts der Armee Prof. Schering und des Seilkabinetts des Chefs des Zivilkabinetts Geh. Rat v. Eisenhardt-Rothe.

(Kultusminister Holle) wurde nach dem „Berliner Tageblatt“ im Laufe des Mittwochvormittags ganz unerwartet aus der Sitzung des Abgeordnetenhauses zum Kaiser zum Vortrag befohlen. Da ein derartiges plötzliches Zutreten von Ministern zur Audienz beim Monarchen eine ziemlich ungewöhnliche Erscheinung ist, lag die Vermutung nahe, daß es sich bei der Besprechung zwischen dem Kaiser und dem Kultusminister um eine wichtige schwebende Frage preussischer Politik handelte. Wie das genannte Blatt jedoch erzählt, hat der Kultusminister dem Kaiser in einem länger als einstündigen Vortrage lebendig Mitteilungen über die körperliche Ausbildung der Jugend, ihre Förderung durch die Regierung und die für diesen Zweck in den Etat eingestellten Mittel gemacht.

(Zum Fall Schniger.) Der „Köln. Ztg.“ wird aus zuverlässiger Mündlicher Quelle gemeldet, daß sich die radikalen Elemente der dortigen Hochschullehrerschaft mit der Sympathiebewegung für Prof. Schniger nicht begnügen wollen zumal diese Adresse nur in einer gemäßigten Form bei den 91 Wehrhaften Annahme fand. Er soll daher aus Dozentenkreisen eine Eingabe an die Regierung gerichtet werden, worin Entfernung der theologischen Fakultät von der Universitätsverwaltung wird. — Prof. Schniger hat einem Mitarbeiter der „Köln. Ztg.“ erklärt, daß er von einer in Aussicht stehenden gütlichen Einigung zwischen Rom und ihm absolut nichts wisse. Aber die öffentlichen Demonstrationen äußerte er sich dahin, daß sie „jedemfalls von der idealen, freisinnigen Gesinnung der akademischen Jugend zeugen, wenn auch eine andere Form vielleicht besser gewesen wäre“.

(Eine kaiserliche Kabinettsorder), die zur Zubereitung des Huzaren-Regiments des Fürsten Blücher in Stolp ergangen ist, hat folgenden Wortlaut: „Ich erlaube dem Huzaren-Regiment Fürst Blücher von Wahlstatt zu dem Jubeltage meinen königlichen Gruß und Glückwunsch. Wenn nehme ich Veranlassung, ihm für die vielfach ausgezeichneten Dienste erneut zu danken, die es in besten Kämpfen meinen erhabenen Vorgesetzten auf dem Thron und dem Vaterlande geleistet hat. Ich vertraue zu dem Regiment, daß der Geist der unerschütterlichen Heldern, dessen Namen es zu tragen gerühmt ist, bis in die ferne Zukunft in ihm erhalten bleibe und es zu Taten höchster Tapferkeit und Entschlossenheit begeistere, die den Vordrängen unvergänglichen Ruhm eingetragen haben. Das Regiment bleibe, was es war und es ist: ein Vorbild treuer Hingebung an König und Vaterland, der Stolz seiner heimlichen Provinz, des treuen Pommerlandes, eine Stierde des Herres.“

(Zu dem Stande der Justizreform) erzählt die „Kölnische Zeitung“: Der Gesetzentwurf zur Abänderung der Zivilprozeßordnung ist in den Bundesratsausschüssen bis auf einige Details jetzt durchberaten und angenommen. Er kommt in der nächsten Woche zur Plenarbeschlußfassung des Bundes-

rats und wird, da seine Annahme zweifellos ist, unmittelbar darauf dem Reichstage zugehen. Im Reichsgesetzblatt ist der Gesetzentwurf zur Abänderung der Strafprozeßordnung abgeschlossen. Er unterliegt jetzt der Prüfung der preussischen Regierung und wird, falls diese zustimmt, in einigen Wochen an den Bundesrat gelangen. Es wird beabsichtigt, den Entwurf alsbald nach Vorlegung beim Bundesrat zu veröffentlichen.

(Ein deutscher Generalkonsulat) ist nach der „Post“ in Boma, der Hauptstadt des Kongostaates, errichtet worden.

(Im Reichsgesetzblatt) Nr. 6 wird eine Bekanntmachung vom 13. Februar, betreffend die Anzeigepflicht für die Gehirnleidenmark und die Gehirnentzündung der Pferde, veröffentlicht.

(Zum Landesdirektor der Provinz Brandenburg) wurde in der Sitzung des brandenburgischen Provinziallandtages am Mittwoch Wirkl. Geh. Rat, Freiherr v. Ranteuffel durch Jurauf zwölf Jahre vom 1. Mai 1908 ab unter den jetzt geltenden Bedingungen wiedergewählt. Er nahm die Wahl an.

(Zum Inkrafttreten des Volksschulunterhaltungs-gesetzes) Der 1. April 1908 wird für die preussische Volksschule ein bedeutungsvoller Zeitpunkt werden. Mit diesem Tage werden die Bestimmungen des neuen Volksschulunterhaltungs-gesetzes in Kraft treten. Da nur noch wenige Wochen bis dahin zur Verfügung stehen, so wird überall, wo noch die nötigen Vorbereitungen zur Ausführung der Einzelbestimmungen nicht ganz getroffen sind, an deren Vermeidung mit besonderem Eifer gearbeitet werden. In der Zentralinanz sind die Anweisungen zur Ausführung des Gesetzes vollständig fertig gestellt, an den nachgeordneten Stellen wird aber noch im Laufe der Zeit manches anzuordnen bleiben, was erst durch die praktische Erfahrung sich als notwendig herausstellen wird.

(Zur Mädchen-schule reform.) Im preussischen Abgeordnetenhause fand dieser Tage eine Besprechung der Vertreter aller Fraktionen mit einigen Führerinnen der Frauenbewegung statt. Die Einladungen waren von dem Verein Frauenbildung Frauenklubium ausgegangen, der schon in Kassel und auch jetzt wieder die Initiative ergriffen hatte. Die Versammlung hatte den Zweck, die Abgeordneten über einige Forderungen der Frauen zu orientieren, besonders über die folgenden Punkte: 1. Eingliederung der höheren Mädchenschule in die Abteilung II des Ministeriums, da die Stellung unter das Provinzial-schulkollegium allein nicht genügt, um der höheren Mädchenschule den Charakter als höhere Schule im Sinne des Gesetzes zu geben; 2. die Fortdauer der schicklichen Gymnasialkurse; 3. die Zulassung der Mädchen zu den höheren Knabenschulen überall da, wo die geeigneten weiblichen Schulen nicht eingerichtet sind; 4. die Stellung der Frauen an der höheren Mädchenschule. Die Abgeordneten fanden, wie diese Blätter melden, den meisten Wünschen der Frauen wohlwollend gegenüber.

(Die Bewegung der deutschen Grundbesitzer in Posen gegen die Enteignungs-vorlage) ist von einer derartigen Bedeutung geworden, daß Regierung und Herrenhaus unbedingt damit rechnen müssen. Hier ist die Stimme der wirklich anfälligen, auf ihrer Scholle arbeitenden Deutschen; und die wollen Frieden mit den Polen, keine Enteignung. Die eingewanderten Beamten, die Galatien, sie setzen den Dinarer-Himmel voller Verschönerung und Landeserrat. Die Einheimischen merken davon nichts. Ihr Urteil dürfte aber schwerer wiegen, wenigstens in den Augen aller objektive denkenden Deutschen. Ein Graf R. v. Ziechen-Smolitz bittet jetzt in den „Pos. N. N.“ alle diejenigen Herren, welche bisher ihre Unterschriften gegeben haben, ihre Zustimmung zur weiteren Verfolgung der Aktion zu bekräftigen und in ihren Bekanntentzettel ein weitere Unterschriften zu geben. „Ich betrachte“, so schreibt dieser Herr, „die Aktion noch nicht als geschlossen, halte vielmehr eine möglichst große Vermeidung der bisher eingegangenen zirka 230 Unterschriften für unerlässlich, wenn das Ziel der Aktion erreicht werden soll. Sämtliche Unterschriften sollen im Original dem Herrenhause vorgelegt werden.“ — Es wird also ernst. Unter den Unterzeichnern befinden sich königliche Amtsträger und viele angesehenere Grundbesitzer. Die Chancen der Enteignungsvorlage werden durch diese erfreuliche Bewegung noch schlechter, als sie es schon sind.

(Der Wahlkreis Mühlhausen-Langensalza-Weissenfels) scheint nicht zur Ruhe kommen zu wollen. In der vorigen Legislaturperiode wurde er von dem freisinnigen Professor Gieshoff im Reichstage vertreten, und auch bei der letzten Wahl blieb der Kreis seinem alten Abgeordneten treu und wählte ihn in der Stichwahl gegen den konserverativen Kandidaten wieder. Prof. Gieshoff war aber auch in seinem Heimatwahlkreise Weissenfels-Bennewitzmann gegen den bisherigen sozialdemokratischen Kandidaten

gewählt worden und nahm hier an. Das erregte in seinem bisherigen Wahlkreise, der nun am 1. März 1907 zu einer Ersatzwahl schreiten mußte, ein gewisses Aufsehen. Sehr viele Stimmzettel wurden abgegeben, auf denen die Wähler erklärten, bisher freisinnig gewählt zu haben, nun aber es nicht mehr tun zu wollen. Tatsächlich siegte in dieser Ersatzwahl der konservative Kandidat, Landwirt Arnstadt in Großvargula, mit 140 Stimmen über die absolute Mehrheit bereit im ersten Wahlgange über den freisinnigen Lehrer Arzen und den sozialdemokratischen Schriftsteller Gummald. In der letzten Sitzung der Wahlprüfungskommission kam diese Ersatzwahl zur Verhandlung. Das Resultat war die Beachtung und die Anordnung von Bemeinerungen über eine Anzahl von Protest-behauptungen. Die an sich geringe Mehrheit des gewählten Kandidaten wurde schon dadurch erheblich eingeschränkt, daß auf Antrag des Referenten, Abg. Dr. Neumann-Hofer, eine größere Anzahl von zu unrecht für ungültig erklärten Stimmzetteln von der Kommission für gültig erklärt wurden. Wenn das auch zur Kassation der Wahl nicht ausreichte, so genügt doch schon die Befestigung einer der von der Kommission so erheblich erachteten Protestpunkte, um zur Ungültigkeitserklärung der Wahl zu führen. Die Wähler von Mühlhausen Langensalza Weissenfels werden aber wohl noch einmal antreten müssen.

(In Ulm) sind bei den letzten Bürgerstimmwahlen auch zwei Sozialdemokraten zum ersten Mal in das Stadtparlament gewählt worden. Die bürgerlichen Kollegen von Ulm veranstalteten nun dieser Tage ein Festessen, bei dem Oberbürgermeister von Wagner in einer Tischrede ausrief, daß es ihm erwünscht sei, daß mit den zwei ins Rathaus einziehenden Sozialdemokraten alle Bevölkerungsschichten auf dem Rathaus vertreten seien; dadurch werde Auffassung über die großen Ziele der Stadtvertretung über die Schichten getragen, was diesen Zielen nur förderlich sein könne. Der Oberbürgermeister sprach dann die Hoffnung aus, daß auch die neuen Mitglieder sich nicht in Kritik verzehren, sondern in praktischer gemeinsamer Arbeit betätigen werden; ihren Ratschlägen zur Milderung des sozialen Elends und der Not werde man stets gerne ein offenes Herz schenken. — Diese vorurteillose Sprache richtete doch unendlich vorteilhaft ab von der Sprache, die — beispielsweise — ein Kräfte im Reichstage fährt, wenn es gilt, über das Wahlrecht „seiner“ Beamten sich zu äußern.

(Der nächste Ablösungstransport nach Ostasien) in Stärke von etwa 65 Offizieren, 40 Detachierten und 1000 Mann wird mit dem Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Athen“ zur Verbesserung abgehen. Der Dampfer soll am 25. April von Bremerhaven abgehen und am 7. Juni in Singtau eintreffen. Derselbe Dampfer wird dann am 17. Juni mit dem heimkehrenden Truppentransporte die Rückreise antreten, von welcher er am 31. Juli wieder in Bremerhaven zu erwarten ist.

(Kaiserliche Marine.) Spbt. „S 00“ ist am 14. Februar in Schanghai eingetroffen und geht am 22. Februar von dort nach Singtau in See. S. W. „Hauptst.“ „Singtau“ ist am 14. Februar in Macao eingetroffen und geht am 17. Februar von dort nach Songkong in See. „Luchs“ ist am 15. Februar von Songkong nach Singtau in See gegangen. Der Transporter der abgelösten Besatzung „Pianet“ ist mit dem „Onesinau“ am 15. Februar in Bremerhaven eingetroffen. „Bussard“ ist am 15. Februar in Kilia Kiriwib eingetroffen und am 16. Februar von dort nach Kilia Kiriwani in See gegangen. „Jaguar“ ist am 16. Februar in Nanjing eingetroffen und geht am 21. Februar von dort nach Schanghai ab. „Hauptst.“ „Vornort“ ist am 17. Februar von Singtau (Yungtse) nach Schanghai abgegangen. Der R. R. D. „Hohenhausen“ mit einem Frigatentransport für die Befragung des Klauhschlaggebietes an Bord ist am 15. Februar in Penang eingetroffen und hat am 16. Februar die Reise fortgesetzt.

## Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 19. Febr.) Der Reichstag setzte am Mittwoch die Beratung des Justiz-etats fort und mußte zunächst eine dreistündige Rube-Stadtagens über sich ergehen lassen, in der jedes zweite Wort „Platzmangel“ lautete. Staatssekretär Nieberding wies diesen Vorwurf entschieden zurück. Der Zentral- abgeordnete Gröber meinte auch, daß man Einzelteile nicht verallgemeinern dürfe und präziserte im übrigen die Stellung seiner Partei zu den zehn Resolutionen. Natürlich ist auch das Zentrum gegen die Einführung der Deportation als Strafmittel. Der Schluss der Sitzung bildete eine treffliche Rede des Abg. Dr. Koch (Frei. Wpt.), der für eine Reform des Strafvollzugs an Jugendheimen sprach, indem er wünschenswert ein glaubliches Urteil der Breslauer Strafkammer leitete, das Rubens und Van Dyd für unbillig erklärt hat, und das Eingreifen Heimbild beim Wollte-Gardenspreß miltigliche. — Donnerstag Fortsetzung.

Abgeordnetenhause. (Sitzung vom 19. Febr.) Das Abgeordnetenhause trat am Mittwoch die Beratung des Etatsbetriebs beim Kapitel „Elementarunterrichtswesen“ fort. Abg. v. Brandenburg (Konst.) trat für vermehrte Be-





# Ia. starke Hasen,

wilde Kaninchen,  
feinste Reh-, Spieser- und  
Wildschweins-Rücken-, Keulen-,  
Blätter- und Kochfleisch,  
feiste Fasanhähne, franz. und  
deutsche Poularden, Kapapunen,  
Perl- und Kochhühner,  
Puter- und Puthennen, Hasel-  
und Schneehühner

empfeht  
**Emil Wolff.**

## Sie kaufen am billigsten:

- Schmalz garant. rein 5 Pf. 53 Pf.
  - Eier große 20 Pf. 95 Pf.
  - Landfäse fette 5 Stück 20 Pf.
  - Büdinge fette 5 Stück 20 Pf.
  - Apfelfinen febr süß 8 Stück 10 Pf.
  - Zitronen saftig 3 Stück 10 Pf.
  - Zuckerhonig gar. rein lose 26 Pf.
  - Frucht-Marmelade 25—30 Pf.
  - Delikat. Blaumenmus 20 Pf.
- Otto Gottschalk,  
Markt.

Wer seine Kinder lieb hat  
gibt ihnen  
**Carl Koch's**  
langjährig bewährten

## Nährzwieback.

**Carl Koch's**  
**Nährzwieback**  
bildet den Kindern gelundes Brot, fñhrt der  
Knochenbau und bietet den besten Ersatz für die  
oft mangelnde Wintermilch.  
Zu haben in Eilen u. Paketen a 10, 20,  
30 und 50 Pfg. bei  
**H. B. Sauerbrey Nachf., Gustav Köpfe**  
OberbuegstraÙe:  
**Walter Bergmann,** Gotthardstraße 10;  
**Carl Schmidt,** Unteraltenburg;  
**Wilhelm Hötterich,** Gotthardstraße;  
**Robert Biegenhorn,** Schmalzstraße 1;  
**H. Eicher,** Hallestraße;  
**Kaufmann,** keine Adresse;  
**Joachim: Nisch, Sande;**  
**Neumann b. Wertheim: Hugo Erfurt;**  
**Orlof-Roman: Otto Wog;**  
**Stein: L. Schmidt;**  
**Milchen: B. Adel, Badermeister;**  
**Gottrich: G. Duerfurth: G. Kofz;**  
**Studen: Bernh. Sempel;**  
**Langha: Paul Fagner;**  
**Rabenell: Albert Traeger;**  
**Bendborf: Meind. Dietrich, Ww. Nagel.**  
**Grübers: Gerhard Schwarze;**  
**Landshut: Vandenberg;**  
**Schneid: Ziemmer;**  
**Reberich: G. Schaffel: Emma Dobritzsch;**  
**Bornstedt: G. Duerfurth: Otto Beiruth;**  
**Badermeister Conrad, Wilkau.**

**Sehr billig**  
verkauft ich in große Auswahl am  
Lager habende  
**Gemüse-**  
**Konserven.**  
Nur allerbeste Qualitäten. Stämme  
reelle Packung.  
**Emil Wolff, Hofmarkt.**

**Dom-Männer-Verein.**  
Montag den 24. Februar abends 8 Uhr in  
Wittes Hotel Besprechung der Frage:  
**Kann ein moderner Mensch an einen  
preußischen Gott glauben?**  
(Met. Exp. V. 110 a. n.)  
Gäste sind willkommen.

**Freie turn. Vereinigung.**  
Die alte Turnhalle wird wieder von  
6 1/2 Uhr ab in gewohnter Weise.  
Der Vorstand.

# Der Turnverein „Rothstein“ E. V.

veranstaltet Sonntag den 23. Februar von abends 8 Uhr  
an im Restaurant „Casino“ einen  
**Großen humoristischen Abend**  
zum Besten des Turnplatz-Fonds,  
bestehend aus:

**Konzert, Theater, turnerischen u. komischen Aufführungen.**  
Zur Ausführung gelangen:  
**Germanischer Schwerttanz**  
in Original-Kostümen.  
**Im Lager der Hereros.**  
**Die turnende Familie.**

Darauf **BALL.**

Der Vorstand.

## ff. Rospfleisch!

diese Woche junge und fette Primaware: ff. Knack-,  
Metz- und Schinkenwurst, Ia. geräucherten Schinken,  
Brüh- und Röstwürstchen ff.  
empfeht  
**Reinh. Möbius, Oberbuegstr. Telefon Nr. 349.**



Ein sehr großer Transport  
prima Wesermarsch hoch-  
tragende Färsen u. Kühe, neu-  
milchende Kühe mit den  
Kälbern sowie erstklassige  
bayrische Zugochsen u. Zugkühe

ist wieder bei mir eingetroffen.

## L. Nürnberger.

**Ortskrankenkasse  
der Zimmerer.**  
General-Versammlung  
Sonabend den 22. Februar,  
abends 8 Uhr,  
in Saales Restauration,  
Zugstraße 11.  
1. Rechenschaftsbericht vom Jahre 1907.  
2. Berichtendes.  
Der Vorstand.

**Speisekartoffeln,**  
Maganum bonum, verkauft  
Rödel, Hallestraße 75.

**Deutscher Kaiser.**  
Sonabend den 22. und  
Sonntag den 23. d. M.  
großes Bockbierfest.  
ff. Bockwürstchen,  
Nettische u. Mägen gratis.  
Sonntag früh  
Speckkuchen.  
Es ladet ergebenst ein  
Aug. Blobel.

**Geschirrführer-  
Berein**  
hält Sonntag den 23. d. M. von nachmittags  
3 und abends 8 Uhr an ein  
**Tänzchen**  
verbunden mit  
**Käpsel-Abend**  
im „Mühlinger Hofe“ ab, wozu ergebenst  
einladet  
Der Vorstand.

**Gasthof drei Kronen,**  
Lauchhaderstraße 18.  
Sonabend, Sonntag und Montag  
großes  
**Bockbierfest.**  
Echt Hallesches Aktienbier.  
ff. Bockwürstchen  
Musikalische Unterhaltung  
mit Damen-Bedienung.  
Hermann Härtel.

**Gesellschafts-Verein  
„Wilde Bande“**  
hält Sonntag den 23. Februar in der  
„Kaiser-Wilhelms Halle“ von  
nachmittags 3 und abends 8 Uhr  
an jezt  
**Tänzchen**  
ab. Freunde und Männer des Vere-  
ins werden hiermit auf diesem Wege  
eingeladen.  
Der Vorstand.

**Funkenburg.**  
Sonabend den 22. und  
Sonntag den 23. Februar in  
den feillich dekorierten Sälen  
großes  
**Bockbierfest.**  
Bockwürstchen gratis.  
Bockwürstchen und Speckfuchen.  
An beiden Tagen  
**Tanzmusik**  
bet vollständigem Orchester. Die Vorstände

**Alt-Heidelberg,**  
Neumarkt 63.  
Sonabend den 22. und  
Sonntag den 23. Februar  
**Oberbayerisches  
Bockbierfest,**  
abgehalten in meinen mit noch  
mit dankwüerdiger Defeva-  
tion angeleiteter. Männern  
Es etwas mag man sehen  
und schauen. Für Unterhaltungsmusik,  
**bayr. Schuhplattler,**  
ist beifend geforgt.  
ff. Bockwürstchen. Mägen gratis.  
J. B.: Fr. Fischer.

**Schultheiss.**  
Sonabend den 22. d. M.  
**Schlachtfest.**  
Vorwärts 9 Uhr Wellfleisch, abends die  
frische Wurst.  
Freitag abend  
**frische Bratwurst.**  
Anstich ff. Schultheiss-Bock.

## Hubold's Restauration.



Schlachte heute Freitag  
zwei Schweine  
und verkaufe Sonnabend früh von 8 Uhr an  
**Fleisch und Wurst.**  
Unteraltenburg 47.

Berlaute Freitag nachmittag von 4 Uhr an  
**frische Wurst.**  
Sonabend früh  
Schweinefleisch, Schmeer u. fettes  
Fleisch a Pfd. 65 Pf.  
Wäizerstraße 6.

**Einen Glevon**  
sucht unter günstigen Bedingungen der 1. April  
Kaiser-Friedrich-Kloster, Magdeburg,  
Kaiserstraße 27.

**1 Klemperlehring**  
sucht zu Oftern  
**Ed. Dresse, Gotthardstraße 17.**

Für mein Kolonialwaren- und  
Extraktengeschäft suche ich Oftern  
einen  
**Lehring**  
mit guter Schulbildung, Köst u. Logis  
in Halle. Bernh. Farth, Halle a. S.

**Jüngerer geschickter  
Metallformer**  
für saubere Arbeit baldigst gesucht. Meldungen  
mit Zeugnisabschriften und Altersangaben er-  
bittet  
**Carl Zeiss, Jena.**

**Schmied**  
für sofort gesucht.  
Amundorfer Maschinen- und Feilen-  
fabrik, G. m. b. H.

**Keizer**  
sorgt gesucht.  
**Georg Goepel.**

**Jugendliche Arbeiter**  
steht noch ein  
**Glashütte Corbetha.**

**Züchtige Mädchen  
und Frauen**  
werden zum Papierloerieren eingestellt.  
**Königsmühle.**

Suche zum 1. April ein  
erfahrenes Stubenmädchen  
mit guten Zeugnisse, welches schon in besseren  
Häusern gedient hat.  
Frau Geheimrat Wrede, Hallestr. 29.  
Habe zum 1. März 1908  
mehrere junge Mädchen  
mit guten Zeugnisse.  
Frau Martha Schwih, Stellenvermittl.,  
Elgerstraße 6.

gehaut wird sortiert ein  
**kräftiges Mädchen**  
vom Lande für Halle. Zu erfragen  
Dammstraße 11, 2 Et.

Suche per 1. April ein  
**kräftiges Mädchen,**  
welches Oftern die Schule verläßt, als Kinder-  
mädchen, am liebsten vom Lande.  
Frau Rosch, Biegefel.

**Ge sucht 1 ehrl. Dienstmädchen**  
aufs Land. Zu erfragen  
Christianstraße 17, part.

Ein älteres tüchtiges  
**Dienstmädchen**  
sucht  
Frau Martha Kupper,  
Markt 17.

Ein ordentliches Mädchen, welches Oftern  
die Schule verläßt, als  
**Aufwartung**  
an Ritterstraße 13.  
gehucht

**Eine neue Friededede** auf dem Wege  
von Alben nach  
Ferberburg verloren. Gegen Belohnung abzu-  
geben  
**Weiße Maus 1.**

**6 Mt. Belohnung.**  
Gefunden wurde 1 Karte aus der gelben  
Erde Grube Obige Belohnung dem, der mit  
den Täter anzeigt.  
**Oscar Leberl.**  
Hierzu eine Beilage.

Eine Marokkobatte im französischen Senat.

Im Senat zu Paris brachte am Dienstag Gaudin de Vilaine (Rechte) eine Interpellation über die Lage des französischen Expeditionskorps in Marokko ein. Redner untersuchte der Reihe nach die Besetzung von Casablanca, die Periode der Defensive unter General Druce und die der Offensive unter General d'Amade und bemängelte diese drei Punkte des französischen Vorgehens, die den Marokkanern von der französischen Macht eine falsche Vorstellung gäben. Sodann beklagte sich der Redner über den Gesundheitszustand der französischen Besatzungstruppen und fragte, ob tatsächlich die Artillerie Majorat Hoßfeld von Deutschen bedient werde. Gaudin kritisierte ferner, daß seit einiger Zeit eine Heeresabteilung nach der andern abgandelt werde, und erklärte, daß er die Absichten der Regierung nicht begreife. Redner empfahl die Absendung eines Beobachtungskorps von 10 000 Mann an die algerische Grenze. Gaudin fuhr in seiner Rede fort: Wären wir die Zurückziehung unserer Truppen aus Casablanca vorbereiten, so könnte das Beobachtungskorps an der algerischen Grenze leicht seine Wirksamkeit auf jene Punkte ausdehnen, wo dies erforderlich sein werde. Redner beantragte eine Tagesordnung, welche die Regierung auffordert, ohne Abweichung von der Algeriens-Akte, ohne Eroberungszucht und ohne Annerkennungslüste die französische Pazifizierungsaktion in Marokko dahin zu lenken, daß ihre Basis an die algerische Grenze verlegt wird. Desfournelles de Conflans sagte: Nicht wir haben die marokkanische Frage geschaffen, wir haben sie geerbt, wir sind die Legatäre einer früheren Politik, und wir sind auch die Mandatäre Europas. Aus dieser zweideutigen Situation könnten wir uns nur unter der Bedingung befreien, daß wir Verzicht leisten. Das aber können wir nicht tun. Haben wir schon einmal in Panama Vanteros gemacht, so dürfen wir seinen zweiten in Marokko erleben. Eroberungspolitik dürfen wir nicht treiben. Wir haben ein genügend ausgedehntes Kolonialreich und müssen uns darauf beschränken, unser Werk der Ordnung und des Friedens zu vollenden. Niemand wird daran etwas zu tabeln finden. Das gegenwärtige Kabinett ist auch fähig, dieses Werk zur Ausführung zu bringen. Das Clemenceau immer ein Feind der Kolonialriege war, ist schon eine Bürgschaft dafür. Wähen wieder bewies, daß er die heftigsten diplomatischen Probleme zu lösen verstand. Ein solches Ministerium kann sich auch der Aufgabe unterziehen, welche das marokkanische Unternehmen bietet. Redner sicherte dann im einzelnen die materiellen Mittel, über die Frankreich verfüge, insbesondere vom militärischen Standpunkt aus, und schloß: „Unsere Politik muß das Kennzeichen tragen: Weder Rückzug noch Eroberung. Dann werden wir insolge unserer freien Wahl unsere Politik des guten Glaubens trennen, die nach so langer Isolierung und jene Bündnisse und Freundschaften verschaffe, welche unsere Stärke bilden. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.“

Parlamentarisches.

Die Budgetkommission bewilligte am Mittwoch den Etat für Samoa. Zu der hier vorliegenden Resolution des Abg. v. Liebert (Mit.) auf Einführung der Strafdeportation nach den Südsee-Inseln sprach sich Staatssekretär Dernburg ablehnend aus. Der Reichszusatz für die Karolinen, Marianen und Marshall-Inseln beträgt etwa 380 000 Mark. Man hofft auf größere Einnahmen aus diesen Schutzgebieten aus der Ausbeutung vorhandener Phosphatlager. Einen erheblich höheren Reichszusatz erfordert Neu-Guinea, nämlich über 1 Million Mark. Abg. Lebebour (Soz.) sprach über die klimatischen Verhältnisse auf dieser Insel und über die schweren Lebensbedingungen, die diese zur Folge haben. Die Kolonie Togo erfordert überhaupt keinen Reichszusatz, sondern hat über 2 Millionen Mark eigene Einnahmen. Abg. Lebebour (Soz.) kritisierte hier das Vorgehen der Landgesellschaften. Auf die Beschwerden mehrerer Zentrumabgeordneter über Verdrängung der Missionen erklärte Staatssekretär Dernburg, daß den Missionen größte Bewegungsfreiheit gemäß ist und werden solle.

Die Vereinigungskommission nahm am Mittwoch den § 9 in folgender Fassung eines Abänderungsantrages Dr. Müller-Meinungen an: „Die Beauftragten der Polizeibehörde sind befugt, unter Angabe des Grundes die Versammlung für aufgelöst zu erklären 1. wenn die Genehmigung nicht erteilt ist, 2. wenn die Zulassung der Beauftragten der Polizeibehörde verweigert wird, 3. wenn Bewaff-

nete, die unbefugt in der Versammlung anwesend sind, nicht entfernt werden, 4. wenn in der Versammlung Anträge oder Vorschläge erörtert werden, die eine Aufforderung oder Anreizung zu Verbrechen oder nicht nur auf Antrag zu verfolgende Vergehen enthält.“ Ferner wurde noch ein Antrag des Zentrums angenommen, der einen Abtag in den § 9 aufgenommen wissen will. Es soll jedoch hierfür bis zur zweiten Lesung eine neue Fassung gefunden werden. Der neue Abtag lautet: „Wenn eine Versammlung aufgelöst worden ist, hat die Behörde dem Leiter der Versammlung die Gründe der Auflösung schriftlich mitzuteilen, falls er dies binnen drei Tagen beantragt.“ Der § 10, der bestimmt, daß, sobald eine Versammlung für aufgelöst erklärt ist, alle Anwesenden verpflichtet sind, sich sofort zu entfernen, wurde unter Ablehnung aller Abänderungsanträge des Zentrums und der Sozialdemokraten in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 19. Febr. Die Kinder des Arbeiters Otto Hork spielten, als sie allein in der elterlichen Wohnung waren, an dem brennenden Ofen, wobei ihre Kleider in Brand gerieten und einige Möbelstücke anglühten. Die Kinder erlitten nur leichte Brandwunden, sie waren aber bereits völlig bewußtlos, als sie von Hausbewohnern aus der verqualmten Stube geholt wurden. Der unglücklichen herbeigerufenen Feuerwehr gelang es, die Kleinen mittels des Sauerstoffapparats wieder ins Leben zurückzurufen.

† Naumburg, 19. Febr. In einer Kiesgrube eines benachbarten Dorfes wurde unter Aufsicht des Lehrers Witth aus Gulau in einer Tiefe von 3 Meter ein 1,20 Meter langer und bis 30 Zentimeter harter Knochen eines Tieres der Vornwelt bloßgelegt. Trotz sorgfältigster Behandlung zerbröckelte der Knochen bei leiserer Berührung, so daß nur Teile davon erhalten werden konnten. Vermutlich hat man es mit dem Knochen eines Mammut zu tun.

† Nordhausen, 19. Febr. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde der Entwurf eines Dreiecksplans gegen Verunkultung von Straßen und Plätzen in Dessau beschlossen. Der neue städtische Haushaltsplan balanciert in Einnahme und Ausgabe mit 1 286 000 M. Eine Erhöhung der Steuerzuschläge ist nicht vorgesehen. Am Dienstagabend um 9 Uhr, als die Kassiererin für einen Augenblick den Kasserraum verlassen hatte, wurde im Theatergebäude die Kasse gestohlen. Zum Glück hatte der Direktor kurz vorher den bisherigen Vertrag des Vorverkaufes für ein Gastspiel an sich genommen, so daß dem Diebe nur 120 M. in die Hände gefallen sind. Der Tat verdächtig ist ein junger Mensch, der sich längere Zeit im Vorraum des Theaters aufhielt und sich in verdächtiger Weise bemerkbar machte.

† Halberstadt, 19. Febr. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten fand die Vorlage des Magistrats betr. die Aufnahme einer mit 4 Proz. verzinslichen und mit 1 1/2 Proz. tilgbaren Anleihe im Betrage von drei Millionen Mark vom Halberstädter Knauffschafverein, die Genehmigung.

† Mühlhausen i. Th., 19. Febr. Gestern nachmittag wurde hier in der Thomasquelle die Leiche eines ungefähr 3 1/2 Jahre alten, bisher noch unbekanntem Knaben gefunden. Es scheint ein Verbrechen vorzuliegen, da der kleine Junge nicht allein in die umsäunte Quelle hineingelangen konnte. Weiter wird hierzu noch gemeldet: Wie die angestellten Ermittlungen ergeben haben, ist der Arbeiter Albin Heiliger von hier der Vater des in der Thomasquelle tot aufgefundenen 3 1/2 Jahre alten Knaben. Heiliger hat eingestanden, das Kind ermordet und dann in die Quelle geworfen zu haben. Er wurde sofort in Haft genommen. Der Kopf des Kindes weist an der rechten Schläfe einen großen blauen Fleck und hinten zwei klaffende Wunden auf, die dem Kinde in lebendem Zustande betgachtet wurden.

† Neuhald a. D., 20. Febr. Ein Dübenerfisch wurde in der Nacht zum Sonntag auf dem Wege von Neuhalden nach Lausitz verübt. Bisher noch unbekannt Täter hatten einen etwa 1/2 Meter im Geviert großen Stein auf die Mitte der Straße genügt. Das Auto eines hiesigen Herrn, das in ziemlich flüchtigem Tempo Lausitz pflückte, prallte gegen den Stein an. Es wurde natürlich arg beschädigt.

† Leipzig, 20. Febr. König Friedrich August weist in diesen Tagen in Leipzig. Gestern erfolgte die Bekräftigung der Garnison Leipzig, der Besuch von Max Klingers Minister, des Grafen museums, der Universität (Augusteum), des Mineralogi-

schen Instituts, der Buchbinderei von Gubers, der Akademie der graphischen Künste und des Neuen Theaters (Ludwig Julius Lußpfeil „Jugendfreunde“). Hierauf nahm der König an einer Abendgesellschaft beim kommandierenden General, General der Artillerie v. Kirchbach, teil.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 21. Februar 1908.

\*\* Für die bevorstehende Stadtverordneten-Ergebniswahl der zweiten Wählerabteilung beginnen nummehr die Vorbereitungen. Eine vom Bürgerverein für städtische Interessen für heute, Freitag, abend nach dem „Livoli“ einberufene Versammlung der Wähler der zweiten Abteilung soll sich mit der Kandidatenfrage beschäftigen. Es ist zu wünschen, daß die Wähler der Abteilung recht zahlreich erscheinen, damit über die Person des Kandidaten ein möglichst einmütiger Beschluß gefaßt wird.

\*\* Lehrerverband der Provinz Sachsen. Der Vorstand des Verbandes hat beschlossen, möglichst bald nach Veröffentlichung der Novelle zum Lehrerbeförderungsgesetz Beschlüsse zu fassen, die die Vertretung der hiesigen Regierung nach Herr Regional-Schulrat Herr Gehrmann Reg.-Rat Fries. Die Vertretung der hiesigen Regierung nahm Herr Reg.-Rat und Schulrat Gründler wahr und der Religionsprüfung wohnte Herr General-Superintendent Jacobi bei. 35 Abiturienten traten in die Prüfung ein. Einer derselben erkrankte während des Examins an Blinddarmentzündung, 5 Prüflinge konnten wegen durchweg guter schriftlicher Arbeiten von der mündlichen Prüfung befreit werden. — Sämtlichen Abiturienten wurde das Zeugnis zur Verwaltung einer Lehrstelle erteilt.

\*\* Der Vortragsabend des kirchlichen Vereins der Neumarkt-Gemeinde, der am Mittwochabend im „Mugarin“ abgehalten wurde, war gut besucht. Nach der üblichen Schriftverlesung durch Herrn Pastor Holt teilte dieser zunächst die geschäftlichen Angelegenheiten mit. Danach war die heutige Sitzung die 130. im 28. Jahre seit Bestehen des Vereins und der Vorsitzende schloß mit der Hoffnung, daß der Verein auch ferner mit besten Kräften vorwärts streben möge. Weiter empfahl er den Besuch der Sonntagsvorträge am nächsten Mittwoch im Kältesaal. Der letzte dismissionierende Familienabend findet am Sonntag den 1. März statt. Hierauf hielt Herr Privatmann Paul Berger einen Vortrag über: Eine erb- und kulturgeschichtliche Wanderung durch Merseburger Umgebung. Der Redner verbreitete sich zunächst eingehend über die Grundbedingungen des menschlichen Lebens und zwar die Wärme, Luft, Wasser und die Mutter Erde, gab hiervon eine eingehende Erklärung und verband diese mit den neuesten technischen Fortschritten auf den einzelnen Gebieten, um dann von der Zusammenfassung der einzelnen Erdschichten zu berichten. Die Erde besteht aus verschiedenen Schichten, die sich der Reihe nach eine auf der anderen bilden durch Ablagerungen fester Bestandteile. Nach diesen Schichten erfolgte auch die Einteilung der Erdperioden, so daß also die erste Schichtenperiode im Innern der Erde, die letzte gegenwärtige Schichtenperiode auf der Oberfläche liegt. Von diesen einzelnen Schichten gab der Redner an der Hand geologischer Feststellungen in unserer engeren Heimat eine anschauliche Schilderung, die durch eine große Anzahl von hierauf bezüglichen Fundgegenständen noch erläutert wurde. So hob Redner das bekannte Böhrtuch bei Schlabebach (1748 m tief) hervor, ferner die Gewinnung des Salzes in Dürrenberg und Schafwitz, um dann auf die erst kürzlich entdeckten Braunkohlenflöze im Gesselfals, deren Ursprung und Schaffung, um dann auf die erst kürzlich entdeckten Braunkohlenflöze im Gesselfals, deren Ursprung und Förderung einzugehen. Zahlreiche Funde aus den Kohlengebieten, wie versteinertes Holz, Abdrücke von Blättern und allerlei Lebewesen, konnte Herr Berger seinen Zuhörern vor Augen führen. Nach der Braunkohlenperiode kam die Eiszeit, die in einer Kälte- und Lehmzeit zu erkennen ist. Auch von dieser erlitterten viele Zeugen in unserer engeren Heimat, wie die Auffindung des großen Porphyrbloßes bei Schöpfungsdorf. Die Entstehung dieser Schicht erfolgte durch das Herabsinken mächtiger Gesteinmassen aus dem Norden Europas. Interessant war besonders die Erklärung dieser Zeit an dem Laufe der Saale von Kösen bis Schöpfung, die zu der Annahme berechtigt,

daß der Fluß der Welt eines Stromes aus der abschmelzenden Gletscher ist. Nachdem Weber noch die Entzündung der Lehmigkeit und der schwarzen Erdober-Humusschicht erklärt hatte, schloß er seinen interessanten Vortrag. In der Debatte ging zunächst Herr Pastor Holt auf die vom Referenten gestellte Frage der Ursache des portugiesischen Königsmordes ein und gab einige nützliche Erklärungen darüber. Verschiedene Anfragen wurden dann an Herrn Berger gerichtet, die von ihm in sachkundiger Weise beantwortet wurden. Namentlich über die Entdeckung und Aufgrabung des Königsgrabes im hiesigen Schloßgarten gab er ausgiebigen Aufschluß. Der Vorsitzende, Herr Pastor Holt, dankte darauf in herzlichen Worten Herrn Berger für seine lehrreichen Ausführungen, worauf die Versammlung geschlossen wurde. Das Geschäft eines hiesigen Händlers ging am Mittwoch nachmittag auf der Reifensstraße hier durch. Der Wagen, in dem sich drei Personen befanden, wurde gegen einen Baum geschleudert, wodurch dieser tödlich verletzt wurde. Durch den Anprall zerbrach die Deichsel und die Pferde liefen mit dieser noch eine Strecke weit weg. Von dem nadelnenden Reicht konnte die Pferde bald darauf am Palmbaumplatz wieder eingefangen werden. Weiterer Schaden ist bei dem Unfall nicht entstanden.

### Aus dem Merleburger und benachbarten Kreisen

**S** Weblitz, 19. Febr. In der Wobler'schen Papier- und Pappfabrik kam heute morgen kurz nach dem Frühstück der schon bekannte Arbeiter Eckhorn, wohnhaft in Babil, dadurch schwer zu Schaden, daß er dem Koltergang zu nahe kam, wobei ihm die Hand des Fußes hart gequetscht wurde. Der Verletzte wurde sofort mittels Gipsverband nach Eschewitz in ärztliche Behandlung gegeben, vorläufig aber seine Ueberführung in die Halle'sche Klinik angedeutet.

**H**ärenberg, 20. Febr. Der lokale Kaufberg-Dürrenberger Frauenverein beschließt in der nächsten Zeit wieder eine Wohltätigkeits-Vorstellung zu veranstalten. Viele junge Damen und Herren haben sich in den Dienst der guten Sache gestellt und wollen durch ihre Leistungen dazu beitragen, daß der Verein durch die erhoffte große Einnahme wieder einen großen Schritt dem Ziele näher kommt, das er sich von Anfang an gesetzt hat: dem Bau und der Einrichtung einer Kinderbewahranstalt. Es fehlt für unter großes Reichthum eine solche Anstalt, in der auch die Gemeindefürsorge eine passende Wohnung finden kann und die auch Raum darbietet für Bereinigungen zur Pflege unserer konfirmanden Jugend.

### Wetterwarnung.

Voranschlägliche Wetter am 21. Febr.: Veränderlich normale Temperatur, windig. — 22. Febr.: Weißt bedeckt, schwach, lebhafter Wind.

### Vermischtes.

(**Zu Erwartung des Kaisers.**) Es scheint sich zu bestätigen, daß der Kaiser seine Mittelmeerfahrt in den ersten Tagen des März aussetzen gedenkt. Das Ziel dieser Fahrt ist bekanntlich Korsika und nach Anwesenheit, die bei Neapel hier verläßt, rechnet man dort darauf, das der Kaiser, begleitet von der Kaiserin Auguste Viktoria und der Prinzessin Viktoria Luise, im Laufe des März einreisen werde. Natürlich ist die bevorstehende Ankunft des Kaisers das große Ereignis, dem überall auf dem Festland mit Spannung und Interesse entgegengeblieben wird, und man reißt sich die Wangen, wenn die Dampfer den Häfen zu empfangen. Ein Schloß-Mittelschiff wird gegenwärtig siebenhaft gerüstet; man hofft, daß das Schloß schon gegen Ende dieses Monats vollständig zur Aufnahme seines neuen Herrn hergerichtet sein wird. Es heißt, der König von Ortschaften Land werde es sich nicht nehmen lassen, dem Kaiser selbst bei seiner Landung in Korfu zu begrüßen, und der König werde von seinem Sohne, dem Kronprinzen Konstantin, und dessen Gemahlin, der Schwester des Kaisers, begleitet sein. Die griechische Regierung entsendet für die Dauer der Anwesenheit des Kaisers eine Abteilung Kavallerie nach Korfu, die dem Kaiser als Eskorte dienen soll, und sie wird außerdem für die Bewachung der Paläste auf der Insel Sorge tragen.

(**Bar Hoopjeit des Fürsten von Bulgarien.**) Bei der Ankunft Karls in Sofia überließen bei Herrn Antipow'schen Hofgärters Fürsten Ferdinand von Bulgarien und der Prinzessin Eleonore Neuf J. L. wird der deutsche Kaiser durch den Prinzen August Wilhelm von Preußen, den vierten Sohn des Kaisers, vertreten sein.

(**Selbstmord eines Hiesigen.**) Ein gewisser E. S. S. John Randsch, der jetzt über 15 Jahre alt ist, hat sich heute vor, beging in einem Anfall von Melancholie infolge Ueberarbeitung Selbstmord, in dem er sich in seinem Keller eine Kugel vor den Kopf schloß. Edith fuhr, als er die Nachricht erhielt, sofort in einem Automobil in rascher Eile nach dessen Wohnung und kam gerade zur rechten Zeit, um Randsch's Frau, die Mutter von drei kleinen Kindern, vom Selbstmord abzuhalten. Sie wollte erst aus dem Keller des obersten Stockes springen, als Edith sie am Herabsteigen ergriff. Ein furchtbarer Kampf zwischen dem Elbständigen E. S. S. und der vor Schmerz wahnfinnigen Frau entspann sich. Schließlich kam Hilfe, und man bezwangte die Rande mit Schießmitteln.

(**Versaftung eines gefährlichen Burschen.**) In St. Gallen wurde ein internationaler Gauner verhaftet. Der Verhaftete gefand bereits ein, in Wien eine ganze Reihe Zaubereibüchlein und raffinierte Einbrüche beengenen zu haben. Wegen den Verhafteten, der unter allen möglichen Namen als Ingenieur, Kaufmann, Arzt tätig war, sind schon zahlreiche internationale Stadteide erlassen worden. Auch in Berlin hat er zahlreiche Nummern vertriebt. Durch Verhaftungnahme der Korrespondenz glaubt man, einer großen Schwindlerbande auf die Spur gekommen zu sein.

(**Zwei schwere Bahnunfälle.**) haben sich Dienstag auf dem Bahnhof Belten der Strecke Berlin-Kremmen ereignet. Der Bremser Reglin geriet beim Aufspringen auf eine in Bewegung befindliche Lokomotive unter die Räder und wurde in teilweise tödliche Verletzung. — Fast zur selben Zeit stieß der Rangierwagen gegen beim Ueberfahren der Weite aus und fiel so unglücklich auf die Schienen, daß er einen Bruch des rechten Hinterbeines und Zerschmetterung des Schenbels erlitt.

(**Eine rätselhafte Selbstmörderin.**) Ein Selbstmordverbrechen unter eigenartigen Umständen wurde während der Nachtzeit in Seehagen unternommen; die Bekannte, eine dort anässige Dame, hatte am Tage handlich die Worte gesprochen: „Geschlossen, sofort Selbstmord.“ Nachdem man sich gewaltsam Eingang in das Haus verschafft hatte, entdeckte man an der Wohnungstür die weitere Kreisbeschriftung: „Rein Licht machen. Wäsche hin und geoffen!“ Beim Einbringen in das Zimmer wurde die Dame bereits bewußtlos aufgefunden, doch konnten die Ärzte, die am Abend erhalten zu können. (Richter'scher) Einbrecher hatten in der Diensttagnacht der St. Antoniusstraße in Oberhörnemeide bei Berlin einen nächtlichen Besuch ab. Vergeblich versuchten sie, das große Eingangsthor mittels Nachschlüssel und Brecheisen zu öffnen. Sie gelangten schließlich eine der bunten Türschrauben und stiegen in das Innere des Gotteshauses. Die besten Nachforschungen führten zum Mitter der Altesse, Knechtler und treten dann von Mitter ab. Die Polizei ist den Tätern bereits auf der Spur.

(**Eine schwere Bluttat.**) ist Dienstag abend gegen 10 Uhr in der Weidenstraße in Berlin verübt worden. Dort waren in einer Gastwirtschaft fremde Arbeiter in einen Streit geraten, das schließlich in eine Schlägerei ausartete. Als der Streit bis zum Ende der Bekannte machte, Friedrich zu sitzen, verlegte einer der Arbeiter mit einem kleinen Instrument einen derartigen Hieb über den Kopf, daß er bewußtlos zusammenbrach. Ein Arzt stellte einen schweren Schädelbruch und Bluterguß aus dem rechten Ohr fest. Es ist nur wenig Hoffnung vorhanden, dem Mißhandelten am Leben zu erhalten. Der Täter ist bereits ermittelt, doch konnte seine Verhaftung noch nicht bewerkstelligt werden.

(**Eine schwere Bluttat.**) ist Dienstag nachmittag in der Funkenstraße bei der Eifelstrasse zu Paris infolge Sturzschlusses, bei dem Petroleum der Maschinen zum Betriebe der Dynamoapparate entzündete. Ein Teil der am Fuße des Turmes befindlichen Baracken wurde zerstört. Der Verletzte konnte nicht mehr gerettet werden.

(**Ein Kolterunfall ereignete sich**) am Mittwoch in der Weidenstraße, als ein Kolterfahrer, der dem Rittgut Hr. Weigen, Kreis-Oberste, drei Menschen, aus dem Rittgut der Nachwächter den 19jährigen Sohn des Jägersmams Sobolewski weiden wollte, erfuhr er keine Antwort. Beim gewaltsamen Öffnen der Tür fand man den Sohn, sowie die 17jährige Tochter bereits tot und Frau S. in den letzten Tagen. Sie starb bald darauf. Nur noch zwei Personen konnten lebend aus der mit Kohlenoxyd überfüllten Wohnung befreit werden und wieder zum Bewußtsein gebracht werden und zwar die Älteste und die jüngste, der Jägersmams Sobolewski selbst und sein erst sechs Monate altes junges Kind.

(**Unliebames Aufsehen**) erregte in Mannheim das Vorgehen eines Kaplan's, der den Religionsunterricht an einer Mädchen-Schule erteilen wollte, indem er die Schwestern warnte, mit unanständigen Schlägen zu schimpfen. Die demnach stattfindende Prüfung wurde abgebrochen und die Ordinarium, wie jetzt bekannt wird, eine Rüge erteilt.

(**Auf der Schiffsbauwerk**) der Hovaldr-Werke in Kiel) haben in den letzten Tagen die Fertigstellung eines Schichtes von 300 Arbeitern die Arbeit wie befehle.

(**289 Bauern geplündert.**) Eine Raubpartei von Bauern hat in Oldenburg fünfzig Personen. Es handelt sich um jene Protestler, die die Zahlung des auf ihrem Besitz ruhenden Kanons verweigern, weil die Agrargesetzgebung in Preußen ihnen anderen Weg genommen habe als in Oldenburg. Die Missethäter sind jetzt soweit gefahren, daß sie insgesamt 289 Bauern für 67 000 Mark Schaden geschädigt worden sind. Die demnach stattfindende Feuerversicherung will man zu einem großen Feste gestalten, u. a. hollen Musikkapellen mehrere Weisen aufspielen.

(**Zug entgleist.**) Zwischen Birnbaum und Wierlesbaum auf der Strecke Bolzen-Döhlen-Reppen entgleiste am 19. Febr. ein Zug der Berlin-Köpenicker Eisenbahn infolge schlechter Beschaffenheit des Unterbaues. Der Zug entgleitete schwer und schied sich darauf den Hals durch. Beide Dampfen saum mit dem Leben davonkommen.

(**Unwetter.**) In Königsberg war die Nacht während eines Gewitters und heftigen Schneesturms der Blitz in den Zimmern der Wärdin, die die Glocken läuten herab. Beim Springen der Blitz auf die gegenüberliegende Wärdin'sche Knecht über und stürzte um.

(**Ein Grabdenkmal für Oberstleutnant Hinz-peter.**) Das Grabdenkmal hat am 14. Tage des Kaisers den Grundstein und Kuppel der Grabstätte Oberstleutnant Hinz-peter in Bielefeld eingeweiht. Ein Holzarbeit wurde beauftragt, die Grabstätte zu bauen und das Grab aufzunehmen. Der Kaiser bestellte, seinem ehemaligen Erzieher ein Grabdenkmal zu setzen.

(**Abermals ein Unfall der französischen Marine.**) Der Marinepräsident in Drest erhielt die telegraphische Mitteilung, daß am Bord des Kreuzers „Descartes“ in Marokko infolge eines Unfalles im Meerström zwei Personen getötet und zwei andere verletzt wurden. — Admiral Billibert bestellte dem Unfall an Bord des Kreuzers und sagte hinzu, daß sechs Personen schwer verletzt und drei getötet wurden.

### Neueste Nachrichten.

**Trier, 20. Febr.** Bei Föhringen in Lothringen Ries getrennt ein Güterzug mit einem Rangier-

zug zusammen. Ein Rangierer ist tot, drei Zugbeamte sind verletzt. Der Materialschaden ist groß.

**Wien, 20. Febr.** Um 10 Uhr 14 Minuten abends wurde getrennt in Wien ein heftiges Erdbeben verspürt. In der inneren Stadt fanden mehrere starke Erdstöße statt, die die Möbel und Bilder ins Schwanken brachten. Die Erschütterung war so stark, daß beinahe alle Schreibstifte der seismographischen Apparate in der geodynamischen Zentralanstalt abgeworfen wurden.

**Langer, 20. Febr.** Nach einer Meldung des Reutingers Bureau aus Casablanca hat sechs Kilometer von der Stadt entfernt ein wüthender Angriff auf die französischen Streitkräfte stattgefunden. Die Kolonne, die Setai besetzt hält, soll von der Raballa Mulay Hoffis abgeschnitten worden sein. Zur Vertheidigung der Stadt seien von den französischen und spanischen Kriegsschiffen Verstärkungen gelandet worden. — Nach einem gestern abend 8 Uhr 30 Min. in Langer ausgegebenen Telegramm dauert das Geschick bei Wukna (nördlich von Casablanca) fort. Auf französischer Seite sind bisher 2 Offiziere und 7 Mann getödtet und 30 Mann verwundet worden.

**Paris, 20. Febr.** Nach einem Telegramm des Admirals Billibert von gestern herrscht in den Häfen völlige Ruhe. Der Ministerpräsident bezeichnet daher alle Gerüchte über eine Landung französischer und spanischer Truppen zum Schutze von Casablanca und über eine französische Niederlage durch Mulay Hoffis in der Nähe von Casablanca für phantastisch.

**Christiania, 20. Febr.** Das Konstitutionalkomitee des Storting schlägt die Aufhebung der Königskrone vor.

**New York, 20. Febr.** Schneestürme im ganzen Land legen den Verkehr fast durch; besonders im mittleren Westen ist der Eisenbahnbetrieb beinahe gänzlich unterbrochen.

**Kalkutta, 20. Febr.** General Willcocks hat, begleitet von einer gemischten Kolonne, gestern die besetzten Lärme der Distrikt China zerföhrt. Bei dem Rückmarsch zum Lager wurde die englische Truppe anbauwend von den Jakkais angegriffen; drei Offiziere und acht Mann erlitten Verwundungen, drei Mann lebensgefährliche.

**Madrid, 20. Febr.** In Daimiel (Provinz Ciudad) drangen während einer Waffenspektation sechs verleihten Männer in das Sitzungszimmer und tödteten den Bürgermeister.

**Berliner Getreide- und Produktenverkehr.**

Die weitere Preisermäßigung Amerikas, billiger argentinische Effekten, Regenmengen aus Indien und Verkaufsbörser aus den Provinzen waren die Motive für eine neuerliche Ermäßigung von Getreidepreisen. Namentlich konnten sich die niedrigsten Preise ziemlich gut behaupten, da das Angebot nicht dringend auftrat und sich später etwas rauflust zeigte. Oster gab nach auf unbeständigem Zolagselbst und hartes Angebot. Mais war verhältnißmäßig aber bespachtet. Rüböl meist angeboten und abgehoben. Weizen war nachdrücklich 1/4 Mehl niedriger auf härteres Angebot infolge spanen Ueberfluß. Weizen: unbeständig.

Weizen lat. inl. 206,00 — 309,00 Mt. Febr. — Mt., Mai 205,75 — 206,25 Mt., Juni 205,75 — 206,00 — 205,25 Mt. Winter.

Roggen lat. inl. 195,00 — 196,00 Mt., Febr. — Mt., Mai 199,75 — 200,25 — 199,50 Mt., Juni 196,25 — 195,75 — 196,25 Mt. Winter.

Gesetz lat. 172,00 — 185,00 Mt., do. mittel 163,00 — 171,00 Mt., do. gering lat. Weizen und ab. Bahn 168,00 bis 162,00 Mt., Febr. — Mt., Mai 167,25 — 167,00 — 167,35 Mt., Juni 169,00 — 168,75 — 169,25 Mt. Winter.

W. 18 amtlich. inl. 158,00 — 162,00 Mt., do. runder 156,00 — 159,00 Mt., Febr. — Mt., Mai — Mt., — Mt., Weizenmehl Nr. 00 brutto 26,50 — 29,50 Mt. Winter.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 25,20 — 27,30 Mt. Febr. 26,70 — 27,75 Mt., Mai — Mt., Winter.

Rübel lat. inl. — Mt., Febr. — Mt., — Mt., — Mt., 71,60 — 71,70 — 71,40 Mt., Okt. 69,80 — 69,00 — 69,10 Mt. Winter.

Weizen II. leicht 151,00 — 161,00 Mt., do. schwer lat. Weizen u. ab. Bahn 162,00 — 178,00 Mt., do. russ. lat. Weizen 160,00 — 153,00 Mt., leichte — Mt., schwere — Mt., amtlich — Mt.

Weizen I. leicht 151,00 — 161,00 Mt., do. schwer lat. Weizen u. ab. Bahn 162,00 — 178,00 Mt., do. russ. lat. Weizen 160,00 — 153,00 Mt., leichte — Mt., schwere — Mt., amtlich — Mt.

Weizen II. leicht 151,00 — 161,00 Mt., do. schwer lat. Weizen u. ab. Bahn 162,00 — 178,00 Mt., do. russ. lat. Weizen 160,00 — 153,00 Mt., leichte — Mt., schwere — Mt., amtlich — Mt.

**Reklameteil.**

Das kleine Urfrucht große Wirkungen auslösen, das hat die geistige Reichthum wieder einmal bewiesen; der Abgeordnete Weidinger hatte für eine Fraktion die große Gedächtnis überkommen; er macht ein Urfrucht fruchtbarer auf und die Welt war groß. Er schickte um die Erde und läßt eine Gedächtnis fruchtbarer Gedächtnis überkommen, nimmt einen Teil sofort in seiner Macht, nimmt den Welt mit in die Sitzung — na, und wie er dann geteilt hat, das wollen Sie ja alle. Die Rede war eine politische Rede und die ist erst durch Frucht überkommen möglich geworden. Man kann solche über alle für 8 Pfennig pro Schachtel, lasse sich aber keine Nachschünung ausführen.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Ed. Wagner in Weidinger.

